Nahrungsblätter haben. Jeder, der sie nicht genau kennt, würde sie für eine unreife Frucht halten, da sie immer an der Wurzel eines Blattes hängt, so wie eine Pflaume.

Der Schmetterling fliegt im Frühjahr und zwar sehr hoch, ist deshalb schwer zu fangen; die Sommer-Generation jedoch wird durch den Geruch der reifen Früchte angelockt. Da der Falter aber die Frucht nicht annagen kann, so war es mir vergangenen Sommer vergönnt zu beobachten, wie ein *jasius* eine grosse Wespe, die eine Pflaume angebohrt hatte, mit den Füssen fasste und wegriss, mit ihr bis auf den Boden herunterglitt, dann die Wespe losliess und schnell an die Pflaume zurückflog, um zu saugen. Nun kam aber die Wespe auch wieder zurück und wollte ihre Beute dem frechen Schmetterlinge nicht lassen, so dass der Kampf von neuem losging. Dieser Streit dauerte über eine Stunde, bis sich die Wespe entschloss, eine andere Pflaume anzubohren.

Die Erklärung des Herrn J. Buresch in der Sitzung Entomolog. Vereinigung in Sophia am 25. IX. 1910. dass *jasius* Exkremente von sich gibt, wenn er gefangen wird, habe ich nur bei frischen Exemplaren bestätigt gefunden.

Neue Pimelopus=Arten (Coleopt.) schädlich an Kokospalmen.

Von *Dr. Aulmann*, Berlin.

Pimelopus preussi n. sp.

Länge 27 mm; Breite: Thorax 12½ mm, Elytren 14 mm. Farbe des Prothorax pechschwarz, die Elytren braunschwarz, ebenso der Kopf und Horn. Unterseite rotbraun, Beine mehr rötlich.

Der Kopf ist verhältnismässig klein mit einem grossen aufrecht stehenden und am Ende rückwärts gebogenen Horne. Vorderrand des Clypeus abgestutzt, die beiden Vorderecken stark aufgebogen und spitz. Vorderrand leicht aufgebogen, so dass er wie gerandet erscheint. An den Seiten des Clypeus je eine starke breite Leiste, die sich von den aufgerichteten Vorderecken nach den Seitenlinien des Hornes ziehen und mit diesen in eine spitze Ecke zusammenfliessen. Horn vorne konvex, zu beiden Seiten scharfkantig, Seiten konkav, Hinterseite konvex. Wangen stark runzlig, auf die Augen übergreifend. Horn weitläufig, nach der Spitze dichter punktiert.

Prothorax breiter wie lang, mit stark vorgezogenen spitzen Vorderecken, die den tiefen rechteckigen Ausschnitt des Vorderrandes einschliessen. Der Vorderrand scharf gerandet und in der Mitte hinter dem Kopfhorn leicht gebuchtet.

Basis des Halsschildes in der Mitte stark vorgezogen, zu beiden Seiten stark gebuchtet. Seitenrand in der hinteren Hälfte gleichmässig abgerundet mit runden Hinterecken, in der vorderen Hälfte 2mal leicht gebuchtet. Durchaus scharf gerandet. Der Seitenrand besonders tief und breiter im hintersten Drittel eingedrückt. Ueber dieser Stelle des Prothorax auf einer lang dreieckigen Stelle glatt. Auf dem vorgezogenen Mittelteil der Basis erhebt sich ein kräftiger, kugeliger Höcker mit einer abgesetzten, stumpfen, nach vorne gebogenen Spitze.

Der Höcker ist glatt, die glatte Fläche steht an der Basis des Halsschildes in Communication mit der glatten Seitenfläche des Prothorax. Unterseite des Höckers konkav, glatt. Vor der vorderen Spitze der glatten Seitenfläche je ein scharfer Tuberkel. Zwischen diesen beiden Tuberkeln und dem Höcker der stark eingesunkene Vorderteil ziemlich glatt, in der Mitte nur mit einigen verlorenen Nadelrissen, gegen den Vorderrand und den Höcker schärfer und dichter nadelrissig bis runzelig. Der Rest des Prothorax, vorderer Seitenteil mit den Vorderecken und die zu beiden Seiten des Höckers stark eingeprägten Flächen sehr stark gerunzelt.

Flügeldecken an der Basis so breit wie Prothorax, Seitenrand im vorderen Drittel leicht konvex, dann nach hinten schwach enger werdend. Apex gemeinschaftlich abgerundet. Basis dem Prothorax entsprechend geformt. Nahtstreifen kräftig ausgeprägt, besonders scharf hinter dem Schildchen. Dieses glatt, quer dreieckig. Naht sehr fein weitläufig punktiert. Flügeldecken glatt, mit kräftig hervortretenden Schultern und einigen undeutlichen, Längsstreifen andeutenden Eindrücken. Seitenrand und Apex scharf gerandet, letzterer eingedrückt. Beine kräftig. Femora mit kräftigen rotbraunen Borsten. Tibien der Vorderbeine aussen mit 3 kräftigen und einem hinteren kleineren Zahn und einer inneren kräftigen Kralle. Erstes Tarsenglied lang, zweites halb so lang wie erstes. Drittes etwas länger wie zweites, viertes so lang wie zweites mit einem inneren Horn. Letztes Glied cylindrisch.

Mittelfemora mit 2 stark beborsteten Längsleisten. Tibien aussen mit 3 Borstenkränzen und einem Endborstenkranz, mit 2 kräftigen spatelförmigen Enddornen. Tarsen schlank. Hinterbeine: Femora mit einer Borstenleiste und einer weitläufigen unterbrochenen Borstenreihe. Tibien mit 2 Strahlenkränzen und einem Endkranz sowie 2 kräftigen, stumpfen, breiten Enddornen. Tarsen: erstes Glied etwas erweitert, die anderen schlank. Hinterrand der 1.—4. Abdominalringe zu beiden Seiten bis zu ⅓ mit starken Borstenpunkten, mittleres Drittel glatt. Im fünften Abdominalring der ganze Hinterrand beborstet. Pygidium queroval, stark und dicht, in der Mitte glatt punktiert, Propygidium mit dem charakteristischen Pimelopus-Stridulationsapparat.

Erstes Fühlerglied gross, keulenförmig, mit langen, kräftigen, rotbraunen Borsten, zweites knopfförmig mit 4 kräftigen roten Borsten auf einem seitlich etwas ausgezogenen Teil, 3.—7. Glied flacher und breiter werdend, glatt, 8.—15. eine eiförmige, mit schwächeren Borsten besetzte Keule bildend. Mandibeln den Clypeus überragend, breit schaufelförmig, mit einem kräftigen Zahn an der

äusseren Basis. Kinn gross, gewölbt im vorderen Teile flacher, Vorderrand stark rotbraun behaart. Seiten stark und tief punktiert und geborstet. Maxillen mit 2 queren, stumpfen Zähnen und einem spitzen Zahn, stark rotbraun behaart. Max.-palpen viergliedrig. Erstes Glied sehr klein, zweites sehr gross keulenförmig, drittes halb so lang wie zweites, gekrümmt, drittes spindelförmig. Lab.-palpen an den Seiten des Kinnes sitzend. dreigliedrig, letztes Glied spindelförmig.

Hab.: Neu-Guinea.

Ein ♂ von Preuss gesammelt und ihm zu Ehren genannt.

Pimelopus tenuistriatus n. sp.

Länge: 22½ mm, Breite: Elytren 12½ mm, Prothorax 11 mm. Aehnlich dem vorhergehenden, im ganzen kleiner. Kopf und Horn ebenso gebaut. Das Halsschild mit derselben Anordnung der Tuberkeln, der glatten und skulptierten Stellen, nur im Ganzen nicht so ausgeprägt. Der Mitteltuberkel mit dem Horn flacher, Horn kürzer und mehr gerundet. Seitenrand des Prothorax g l e i c h m ä s s i g gerundet. Vorderecken weniger vorgezogen, ebenfalls spitz.

Nahtstreif der Elytren mehr punktiert, weniger deutlich. Zu beiden Seiten je 3 unvollkommene, in der Mitte der Elytren verschwindende Punktreihen, 2 von der Basis, der äussere von der Schulter ausgehend. Apex der Elytren etwas stärker gerunzelt. Pygidium spärlicher punktiert, die Mitte auf einer grösseren Fläche glatt. Kinn kürzer und flacher. Maxillen mit 2 spitzen Doppelzähnen und einem hinteren spitzen einfachen Zahn.

Bei den Weibchen der Prothorax mit einem verhältnismässig kräftigen Tuberkel im vorderen Drittel; Vorderrand tief und kräftig punktiert, der Rest weitläufig und fein punktiert. Die Punktstreifen weniger deutlich wie beim ♂.

3 ♂ und 3 ♀ gesammelt von Preuss in Peterhafen und Hubertshöhe.

Pimelopus robustus n. sp.

Länge 26 mm, Breite: Elytren 13,5 mm, Prothorax 12 mm. Vorderecken des Clypeus sehr stark dreieckig, Vorderrand schmal und scharf aufgebogen. Kopfhorn sehr kurz, kräftig, stumpf. Seitenränder des Kopfhornes bis zum Seitenrande des Kopfes reichend.

Clypeus schwach, Horn stärker punktiert. Scheitel stark runzelig.

Halsschild etwas kürzer wie breit, Seiten gleichmässig gerundet und scharf gerandet. Der Tuberkel im vorderen Drittel stehend, sehr klein. Vor dem Tuberkel eine flache Grube. Die zu beiden Seiten liegenden Partien stark runzelig-rissig, die Runzeln aussen am stärksten. Die hinter dem Tuberkel liegende Partie des Prothorax glatt und schwach weitläufig punktiert. Flügeldecken nach hinten verschmälert mit kräftigem punktiertem Nahtstreif. Auf der Flügeldecke je 3 Paar kräftige Punktstreifen, die die Basis nicht erreichen und im letzten ²/₃ verschwinden. Pygidium gleichmässig dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Fundort: N.-Pommern: Peterhafen von Preuss.

Pimelopus pygmaeus n. sp.

Länge 16 mm, Breite: Elytren 9 mm, Prothorax 8 mm. Der Form nach sehr ähnlich tenuistriatus, jedoch sehr viel kleiner. Die Vorderecken des Clypeus nur schwach aufgebogen. Die Bildung des Hornes wie bei tenuistriatus, nur im Verhältnis kleiner. Die Vorderecken des Prothorax mehr stumpf, der Tuberkel im vorderen Drittel stehend. Die Flügeldecken mit 3 Paar tiefen Punktstreifen. Nahtstreif aus kräftigen, nicht aneinander stehenden tiefen Punkten gebildet. Erster Intervall mit in 2 undeutlichen Reihen stehenden kräftigen Punkten, im hinteren Drittel nur eine aber deutliche Reihe. Seitenrand sehr stark punktiert, der Apex der Flügeldecken dicht mit kräftigen Punkten besetzt. Pygidium stark runzelig.

Fundort: Neu-Guinea von Preuss.

Die im vorstehenden beschriebenen Pimelopus-Arten treten in Neu-Guinea und Neu-Pommern schädlich an Kokospalmen auf nach den Beobachtungen von Herrn Professor Preuss. Die neueste Arbeit von Preuss über Kokosschädlinge (Tropenpflanzer 1911, Heft 2, Seite 59) gibt hierüber näheren Aufschluss.

Einiges über Ses. stelidiformis var. icteropus.

Von *Johann Ecker*.

Mit 3 Abbildungen.

Aus Jahrbuch 1910 der Entomologischen Vereinigung „Sphinx“ in Wien.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des verehrlichen Vorstandes.

Bedauerlicherweise wird die herrliche Gruppe der Sesien von vielen unserer Vereinskollegen sehr stiefmütterlich behandelt, ja teilweise von den meisten ganz ignoriert. Und doch ist sie eine der interessantesten Faltergruppen. Da es schwer ist, Sesien als Falter in tadellosem Zustande zu erbeuten, so ist man angewiesen, sich in den Besitz der Raupen zu setzen. Dies ist auch gar nicht schwer, wenn man die Futterpflanzen der Arten kennt, und nur nach dieser wird es möglich sein, die Art der Raupe zu bestimmen, denn ich glaube kaum, dass es in den meisten Fällen möglich ist, eine Sesienraupe ohne Kenntnis der Futterpflanze zu bestimmen. Als Beweis kann nachfolgender Bericht dienen.

Anfangs Mai vorigen Jahres machte ich in Begleitung dreier hervorragender Entomologen eine Sammelexkursion in die Umgebung Wiens. Wir erreichten eine ziemlich grosse Wiese, welche mit einigen Gräben zu Bewässerungszwecken durchzogen war. Hier fiel uns allen sofort eine sehr grosse und mächtige Euphorbiae auf, welche an den Gräben ziemlich häufig wuchs.

Wir untersuchten diese Wolfsmilchart und begannen die Stengel, von welchen manche bis zu